



kammerchor
zürcher oberland

Abschieds-
konzert



Franz Schubert
Sinfonie h-moll «Die Unvollendete»
Messe in As D 678

Sarah Natalie Maeder, Sopran
Ingrid Alexandre, Mezzosopran
Philippe Jacquiard, Tenor
Matija Bizjan, Bass

Orchester Camerata Cantabile
Kammerchor Zürcher Oberland

Christof Hanimann, Leitung

Samstag 27. Januar 2024, 19 Uhr
Sonntag, 28. Januar 2024, 17 Uhr
Reformierte Kirche Rüti

www.kammerchor-zo.ch

Programm

Werke von Franz Schubert (1797-1828)

Sinfonie Nr. 7 h-moll D 759 – «Die Unvollendete»

- Allegro moderato
- Andante con moto

Messe Nr. 5 in As, D 678

Kyrie (Andante con moto) Chor und Soli

Gloria

- «**Gloria in excelsis Deo**» (Allegro maestoso e vivace) Chor und Soli
- «**Gratias agimus tibi**» (Andantino) Soli und Chor
- «**Domine Deus**» (Allegro moderato) Soli und Chor
- «**Cum Sancto Spiritu**» (Fuge) Chor

Credo

- «**Credo in unum Deo**» (Allegro maestoso e vivace) Chor
- «**Et incarnatus est**» (Grave) Chor
- «**Et resurrexit**» (**Tempo I**) Chor und Soli

Sanctus

- «**Sanctus**» (Andante) Chor
- «**Osanna in excelsis Dei**» (Allegro) Chor

Benedictus

- «**Benedictus**» (Andante con moto) Soli und Chor
- «**Osanna in excelsis Deo**» (Allegro) Chor

Agnus Dei

- «**Agnus Dei**» (Adagio) Soli und Chor
- «**Dona nobis pacem**» (Allegretto) Soli und Chor

Liebe Zuhörerin, lieber Zuhörer

Gegen 800 Proben und rund 60 Aufführungen dürften es seit 2004 gewesen sein. Und nun die Abschiedskonzerte. Sie setzen in mir ein ganzes Gefühlskarussell in Gang. Prominent mitdrehend natürlich Wehmut, Bedauern... Und doch überstrahlt ein Gefühl alle andern, das Gefühl der Dankbarkeit.

Es ist – gerade heutzutage – keineswegs selbstverständlich, dass Menschen in ihrer Freizeit Woche für Woche zusammenkommen, ihre Stimmen vereinen und sich in den Dienst eines grösseren Ganzen stellen, das jede und jeder für sich allein nicht erreichen könnte (auch nicht der Dirigent). Ich bin zutiefst dankbar, im Kammerchor Zürcher Oberland solche Menschen gefunden zu haben. Singbegeistert und willens, sensibel und gepflegt, aber auch energiegeladener und ausdrucksstark zu musizieren. Es bescherte uns unvergessliche Erlebnisse. Für dieses wunderschöne musikalische und menschliche Miteinander danke ich allen Sängerinnen und Sängern von ganzem Herzen!

Meinen grossen Dank richte ich auch an:

Alle aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitglieder für ihre tolle Arbeit, welche Voraussetzung für die musikalische Arbeit war und ist.

Unsere fantastische Korrepetitorin Claudia Tschopp, mit der ich während der ganzen 20 Jahre zusammenarbeiten durfte.

Alle Solistinnen und Solisten, die uns mit den schönsten Tönen betörten.

Alle Orchester, mit denen wir zusammen musiziert haben (und von denen sich die Camerata Cantabile zu meinem Lieblingsorchester entwickelt hat, das – welch schönes Zeichen – diese Abschiedskonzerte trotz Terminkollision möglich gemacht hat).

An Stiftungen, Firmen, Privatpersonen, diverse Gemeinden und den Kanton Zürich, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Konzerte nicht hätten stattfinden können.

Und natürlich an Sie, liebes Publikum. Konzerte sind ein Geben und Nehmen; Ihre offenen Ohren und Herzen zaubern erst die Schwingungen in den Raum,

die zum wahren Konzerterlebnis führen. Für dieses Geschenk danke ich Ihnen ganz herzlich. Und ich wünsche mir sehr, dass Sie dem Kammerchor unter meinem Nachfolger Michael Bártek treu bleiben mögen! Ich werde künftig meinen «Podestplatz» gegen einen Sitz auf einer Kirchenbank tauschen und lauschend unter Ihnen weilen.

In meinem Dankesreigen will ich auf keinen Fall die wichtigste Persönlichkeit des Abends vergessen, Franz Schubert. Während ich vor ein paar Tagen 67-jährig werden durfte, waren ihm gerade mal 31 Jahre vergönnt. In dieser kurzen Lebenszeit hat er ein immenses Werk geschaffen, unter kaum motivierenden Umständen. Geldnot war seine ständige Begleiterin. An öffentlichen Konzerten mit eigenen Werken – für einen Komponisten lebenswichtig – erlebte er nur ein einziges, und dies erst im Todesjahr 1828. Die meisten seiner gross besetzten Kompositionen hörte er selber nie, da sie erst nach seinem Tod gedruckt und aufgeführt wurden. Was für ein Wunder, diese Schaffenskraft angesichts solcher Arbeitsbedingungen!

Ich bin Franz Schubert unendlich dankbar für diese Fülle an berührender Musik. Und ich empfinde es als ungeheuer kostbares Geschenk, Werke wie die «Unvollendete» und die Messe in As selber aufführen zu dürfen (was ich wiederum nur kann dank den Sängerinnen und Sängern, dem Chorvorstand und, und, und... hier schliesst sich der Kreis...).

Selber so reich beschenkt, hoffe ich jetzt nur noch, dass unsere Aufführungen auch für Sie zum Geschenk werden!

*In grosser Dankbarkeit,
Christof Hanimann*

Komponisten und Werke

Weiter vorne in diesem Programmheft habe ich auf die Kürze von Schuberts Leben hingewiesen, auf seine Geldnöte, seine fehlende öffentliche Anerkennung und die einschneidende Tatsache, dass er die meisten seiner gross besetzten Werke selber nie hören konnte, da erst nach seinem Tod gedruckt und aufgeführt. Diese tragischen Aspekte von Schuberts Leben sind natürlich nicht wegzudiskutieren.

Zum Glück gab es aber Linderung durch eine Gegenwelt, bestehend aus seinem Freundeskreis. Dazu gehörten – neben «gewöhnlichen» kulturinteressierten Menschen – Musiker, Maler und Dichter. Hier fand Schubert Anregung und Anerkennung. In den so genannten Schubertiaden trafen sie sich regelmässig und stellten ihre neuesten Werke vor, er selber seine Klavierstücke, Kammermusikwerke und Lieder. Von letzteren schrieb er rund 600 in so herausragender Art, dass seither die Gattung Kunstlied zu den bedeutenden Musikgattungen gehört.

Sinfonie Nr. 7 h-moll D 759 – «Die Unvollendete»

Erst 1865, 37 Jahre nach Schuberts Tod, spürte der Wiener Hofkapellmeister Johann von Herbeck die unvollendete Sinfonie h-moll auf und brachte sie noch im selben Jahr mit überwältigendem Erfolg zur Uraufführung. Den Titel «Unvollendete» erhielt sie, weil sie nur zwei Sätze (und wenige Skizzen für einen dritten) aufweist statt der üblichen vier.

Um die Frage, warum Schubert sie nicht beendet hat, ranken viele Mutmassungen. Sie kann letztlich aber nicht beantwortet werden. Sicher ist, dass Schubert 1822 an der Sinfonie arbeitete und währenddessen einen lukrativen Auftrag für eine virtuose Klaviermusik erhielt (daraus entstand die «Wandererfantasia»). Auch von einem Opernprojekt war die Rede. Schubert muss darum die Arbeit an der Sinfonie unterbrochen und offensichtlich nicht wieder aufgenommen haben.

«Die Unvollendete» ist, abgesehen von den fehlenden Sätzen, in verschiedener Hinsicht bemerkenswert: Als erster setzte Schubert in einer Sinfonie die Posaunen als Melodieinstrumente ein und beeinflusste damit die Komponisten nach ihm. Völlig unüblich für eine Sinfonie war bis dahin auch die Tonart h-moll, welche dem Jenseitigen zugeordnet wurde. Ebenso unüblich, dass sich die beiden Sätze punkto Takt (beide sind in einem Dreier) und Tempo nicht wesentlich unterscheiden.

Dafür sind die Kontraste innerhalb der Sätze kaum zu überbieten. Nach unheimlich düsterem Beginn der Celli/Kontrabass-Gruppe wechseln sich lieblichste Melodien mit schroffen Akkorden und Harmonien oder mit unerwarteten Pausen ab. Herzerwärmendes steht neben tiefen Abgründen. Pianissimo-Tönen folgen schreiende Fortissimo-Schläge und

umgekehrt. Grundsätzlich von hellerem Charakter ist der zweite, in E-Dur stehende Satz. Doch auch hier öffnen sich immer wieder Abgründe. Dieses extreme Hell und Dunkel – Ausdruck von Schuberts (Seelen-)Leben?

Messe Nr. 5 in As, D 678

Wie die Sinfonie war die Messe in As keine Auftragskomposition. Schubert arbeitete so lange daran wie an keinem andern Werk. Erste Entwürfe des Kyrie datieren von 1819, das Agnus Dei komponierte er erst im Herbst 1822. Offenbar hätte im Frühjahr darauf eine Aufführung stattfinden sollen, die aber nirgends belegt ist. 1825/26 überarbeitete er die Messe nochmals tiefgreifend. Den grössten Eingriff stellt der Schluss des Gloria dar; «Cum Sancto Spiritu» ist in der neuen Fassung eine richtige Fuge, sehr ausladend.

Schubert versuchte mit dieser Messe allen Stereotypen von Messvertonungen auszuweichen. Oberflächliche Effekte vermeidend und mit grosser kompositorischer Sorgfalt näherte er sich in individueller Weise dem tausendfach vertonten liturgischen Text (wobei er – und dies tat er bereits in seiner ersten im Teenager-Alter komponierten Messe – gewisse Textpassagen konsequent ausliess).

Einige wenige Beispiele mögen die Individualität des Werks illustrieren: Das traditionell dreiteilige Kyrie ist fünfteilig. Im Credo, dem Glaubensbekenntnis,

wird das Wort «credo» («ich glaube») 28 Mal gesungen und so immer wieder in Erinnerung gerufen. Der Teil «Et incarnatus est» (die Menschwerdung) wird nicht wie meist den Solostimmen übertragen, sondern in einem eindrucksvollen Grave vom achtstimmigen Chor mit Bläserstimmen interpretiert. Das Sanctus ist kein heroischer Gesang in strahlendem Dur, sondern wühlt sich durch die Tonarten, beginnt tief grummelnd und leise in F-Dur, schraubt sich in die Höhe, um bereits nach drei Takten in einem fis-moll-Fortissimo-Choreinsatz zu landen. Nur wenige Takte später folgen das volksliedhaft schlichte «Pleni sunt coeli» und das geradezu lüpfige «Osanna». Die Schubert'schen Kontraste sind auch hier in der Messe zu finden.

Schubert schätzte die As-Dur-Messe selber sehr hoch ein und hoffte auf eine Aufführung in der Wiener Hofburgkapelle. Doch der Hofkapellmeister schickte ihm das Manuskript zurück mit den Worten: «Die Messe ist gut, aber nicht in dem Styl componirt, der dem Kaiser gefällt.» Einzelne Sätze führte Johannes Brahms 1863 und 1874 auf. Der Erstdruck erfolgte erst 1875.

Christof Hanimann

Franz Schubert

Messe in As D 678

Kyrie

Kyrie eleison, Herr, erbarme Dich unser.
 Christe eleison, Christus, erbarme Dich unser.
 Kyrie eleison. Herr, erbarme Dich unser.

Gloria

Gloria in excelsis Deo, Ehre sei Gott in der Höhe,
 Et in terra pax hominibus bonae und auf Erden Friede den
 voluntatis. Menschen.

Laudamus te, Wir loben Dich,
 benedicimus te, wir preisen Dich,
 adoramus te, wir beten Dich an,
 glorificamus te. wir verherrlichen Dich.

Gratias agimus tibi Wir sagen Dir Dank
 propter magnam gloriam tuam. ob Deiner grossen Herrlichkeit.

Dominus Deus, rex coelestis, Herr Gott, himmlischer König,
 pater omnipotens, allmächtiger Vater,
 domine fili unigenite, Jesu Christe, Herr, eingeborener Sohn, Jesu Christe,
 domine Deus, agnus Dei, filius patris. Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Quoniam tu solus sanctus, Denn Du allein bist heilig,
 tu solus dominus, Du allein bist der Herr,
 tu solus altissimus, Jesu Christi. Du allein bist der Höchste, Jesus Christus.

Cum sancto spiritu Mit dem heiligen Geiste
 in gloria Dei patris, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters,
 Amen. Amen.

Credo

Credo in unum Deum. Ich glaube an einen Gott.
 Factorem coeli et terrae, Schöpfer des Himmels und der Erde,
 Visibilem omnium et invisibilem. alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Et in unum Dominum, Jesum Christum, Und an einen Herrn, Jesum Christum,
 filium Dei unigenitum, den eingeborenen Sohn Gottes,
 et ex patre natum ante omnia saecula, und vom Vater abstammend vor allen Zeiten,
 Deum de Deo, lumen de lumine, Gott vom Gott, Licht vom Lichte,
 Deum verum, de Deo vero, wahrer Gott vom wahren Gott,
 per quem omnia facta sunt, durch den alles erschaffen worden ist,
 qui propter nos homines et propter für uns Menschen und um unseres Heiles
 nostram salutem descendit de caelis. willen ist er vom Himmel herabgestiegen.

Et incarnatus est de spiritu sancto Empfangen vom heiligen Geist,
 ex Maria virgine, geboren von der Jungfrau Maria
 et homo factus est. und ist Mensch geworden.

Crucifixus etiam pro nobis Gekreuzigt wurde er für uns unter Pontius
 sub Pontio Pilato, passus Pilatus, er hat den Tod erlitten und ist
 et sepultus est. begraben worden.

Et resurrexit tertia die Er ist auferstanden am dritten Tag,
 secundum scripturas, wie es die Schrift sagt. Er ist aufgefahren
 et ascendit in caelum, sedet at in den Himmel, und sitzt zur Rechten des
 dexteram Patris, Vaters.
 et iterum venturus est cum gloria Von dort wird er kommen in Herrlichkeit,
 iudicare vivos et mortuos, zu richten die Lebenden und die Toten,
 cujus regni non erit finis. und seines Reiches Herrschaft wird kein
 Ende sein.

Et in spiritu,
Dominum et vivificantem,
qui ex Patre Filioque procedit,
qui cum Patre et Filio simul adoratur
et conglorificatur, qui locutus est
per prophetas.

Ich glaube an den heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der vom Vater und vom Sohn ausgeht, der
mit dem Vater und dem Sohne zugleich
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.

Confiteor unum baptisma in remissionem
peccatorum, et vitam venturi saeculi.
Amen.

Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der
Sünden und erwarte ein ewiges Leben.
Amen.

Sanctus - Benedictus

Sanctus, sanctus, sanctus,
Domine Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Heilig, heilig, heilig,
Herr Gott Zebaoth!
Himmel und Erde sind seines Ruhmes voll.

Osanna in excelsis Deo!
Benedictus, qui venit in nomine domini.
Osanna in excelsis Deo!

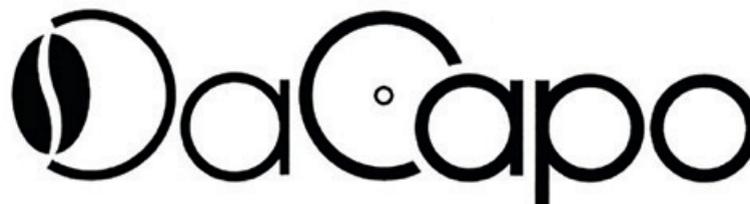
Hosianna in der Höhe!
Gesegnet sei der da kommt im Namen des
Herrn. Hosianna in der Höhe!

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünden
der Welt, erbarme Dich unser.

Dona nobis pacem. Gib uns Frieden.



MUSIKGENUSS MIT KAFFEEDUFT

Bester Kaffee Klassische CD Musiknoten

Das Zürcher Oberland ist *klassisch*

Märtegge, Rüti
Tel. 055 260 22 22 e-Mail: info@da-capo-rueti.ch



Physiotherapie Barbara Nanz

Bahnhofstrasse 40 CH – 8636 Wald Telefon +41 55 246 66 26 www.physio-barbara-nanz.ch

**Wir wünschen Ihnen ein
ENTSPANNTES Hörvergnügen!**



Sarah Natalie Maeder Sopran

Die Schweizer Sopranistin Sarah Maeder schloss Ihr Musikstudium bei Dorothea Bamert-Galli in Zürich mit dem Lehrdiplom und dem Konzertdiplom ab – beide mit Auszeichnung.

Erste Bühnenerfahrungen holte sich die junge Künstlerin am Schweizer Opernstudio Biel (Hochschule der Künste Bern) wo sie ihre gestalterische und gesangliche Kompetenz unter anderem als Cleopatra in Händels Giulio Cesare und als Beth in The Tender Land von Copland entfalten konnte.

Am Theater Biel-Solothurn übernahm sie die Partie des Bubikopf im Kaiser von Atlantis von V. Ullmann. Mit dem Jungen Theater Graz glänzte sie als Gräfin in Figaros Hochzeit und überzeugte als Donna Anna in Don Giovanni. Auf der Operettenbühne sah man sie als Franzi in Wienerblut, als Kurfürstin Marie im Vogelhändler und als Gräfin Carlotta in Gasparone.

Ihr viel beachtetes Rollendébut als Königin der Nacht gab sie in Vaduz, was ihr hervorragende Kritiken eintrug. Mit einer erfolgreichen Aufführung im Berliner

Dom präsentierte sie sich den Zuhörern in der deutschen Hauptstadt.

Die Zusammenarbeit mit Professore Vincenzo Antonio Manno (Accademia Teatro alla Scala, Milano) führt sie regelmässig nach Mailand.

Ein Liedkurs bei Daniel Fueter am Konservatorium Zürich weckte ihre Leidenschaft für den Liedgesang. Davon zeugen ihre Liederabende mit dem renommierten Pianisten Gérard Wyss und ihre erste, gemeinsam gestaltete und von der Kritik gelobte CD «Après un rêve». Regelmässig ist Sarah Maeder auch mit der Liedbegleiterin Hanny Schmid Wyss in der Schweiz unterwegs. Ihr umfassendes Konzertrepertoire vom Barock bis hin ins 20. Jahrhundert spiegelt ihre reiche musikalische Erfahrung. Mit ihrer linearen Stimmführung und nuancenreichem Timbre ist sie für das Koloraturfach des Barocks ebenso prädestiniert wie für das klassische und romantische Repertoire.

Neben ihrer vielfältigen Konzerttätigkeit im In- und Ausland ist Sarah Maeder eine gefragte Musikpädagogin.



Ingrid Alexandre Mezzosopran

Die Mezzosopranistin Ingrid Alexandre hegt eine rege Konzerttätigkeit in verschiedenen Sparten. Daneben ist sie eine gefragte Gesangspädagogin.

Als Opersängerin war sie vornehmlich am Theater Biel Solothurn zu hören, aber auch am Theater Bern, auf der Waldbühne Arosa oder der Opera viva Obersaxen. Zu ihren Partien zählen zum Beispiel Nerone in Monteverdis Incoronazione di Poppea, Sesto in Händels Giulio Cesare, Annio in Mozarts Clemenza di Tito, Hänsel in Humperdincks Hänsel und Gretel oder Fenena in Verdis Nabucco.

Im Konzertfach gehören die grossen Alt- und Mezzopartien zu ihrem Repertoire, so die Passionen, Kantaten und Messen von Bach, die Oratorien von Händel, die Mozart-Messen und die grossen romantischen Oratorien. Sie singt aber durchaus auch unbekannteres Repertoire.

In der zeitgenössischen Musik hat sie sich als versierte Interpretin hervorgetan. Sie hat mit Komponisten wie Rudolf Kelterborn, Heinz Holliger, Franz Rech-

steiner, Gion Antoni Derungs oder Felix Baumann persönlich zusammen gearbeitet.

Sie ist Preisträgerin des Kiwanis Musikpreises Zürich, der Eliette von Karajan Stiftung, des Concours Lyceum Clubs Bern und des Concours musica antiqua Bruges.

Ingrid Alexandre absolvierte ihre Ausbildung an der ZHdK in Zürich und Winterthur und am Opernstudio Biel, wo sie bei Lena Hauser (Master Performance Oper) und Jill Feldman (Master Music Education) studierte. Beide Diplome schloss sie mit Auszeichnung ab und erhielt den Berti Alter-Preis für einen ausgezeichneten Pädagogik-Abschluss.

Weitere Impulse erhielt sie bei Meisterkursen von Margreet Honig, Christof Pregardien, Lani Poulson, Brigitte Balleys, Wolfgang Schaaf, Daniel Fueter u.a.

Sie unterrichtet am Gymnasium Unterstrass, ist Mutter von zwei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in der Nähe von Zürich.



Philippe Jacquiard Tenor

Im Alter von fünfzehn Jahren begann er am Konservatorium Freiburg zu singen, trat dem Schweizer Jugendchor und dann dem Chor St-Michel in Freiburg unter der Leitung von Philippe Savoy bei. 2009 trat er dem Chœur des XVI unter der Leitung von André Ducret bei und wurde an der Oper Freiburg als Chorsänger für Offenbachs Blaubart engagiert. Gleichzeitig besuchte er die vorprofessionelle Gesangsklasse bei Nicolas Pernet und Marie-Françoise Schuwey, bevor er in die Klasse von Scot Weir an der Zürcher Hochschule der Künste eintrat.

Während seiner Ausbildung debütierte Philippe Jacquiard als Solist auf der Bühne von Nuithonie (Freiburg) und dann auf der Bühne des Théâtre du Passage in Neuenburg in den folgenden Rollen: Remendado in Carmen von Bizet und le Messagero in Aïda von Verdi. Ebenfalls 2017 spielte er die Charaktere von Mercury und John Styx in Offenbachs Orphée aux Enfers an der Agaune Opera in St-Maurice. Er wird von verschiedenen Chorleitern als Backup oder Solist sowie bei bestimmten Messen im Freiburger Münster angefragt.



Matija Bizjan Bass

Matija Bizjan wurde 1988 in Slowenien geboren. Im Januar 2011 wurde er in den Philharmonischen Chor Slowenien aufgenommen, in welchem er noch stets Mitglied ist. Als Solist erhielt er diverse Auszeichnungen und ist in seiner Heimat sowie im Ausland freischaffend tätig. Er war in verschiedenen Opernpartien zu erleben, unter anderem als Caronte in Monteverdis «Orfeo».

2014 war er Mitglied des TENSO European Chamber Choir unter der Leitung von Kaspars Putnins und absolvierte Meisterkurse in Salzburg und auf Burg Beeskow. 2016 schloss er seine Gesangsausbildung mit dem Masterdiplom an der Singing Academy of Music in seiner Geburtsstadt Ljubljana ab. Im gleichen Jahr wurde er in die beiden professionellen Gesangsensembles ChorWerk Ruhr und die Zürcher Sing-Akademie aufgenommen.

Danke, Christof Hanimann!

Vor fast 20 Jahren übernahm Christof Hanimann die Leitung des Kammerchors Zürcher Oberland.

Das erste Konzert mit ihm als Dirigenten fand am 30. Januar 2005 in der Kirche Tann statt.

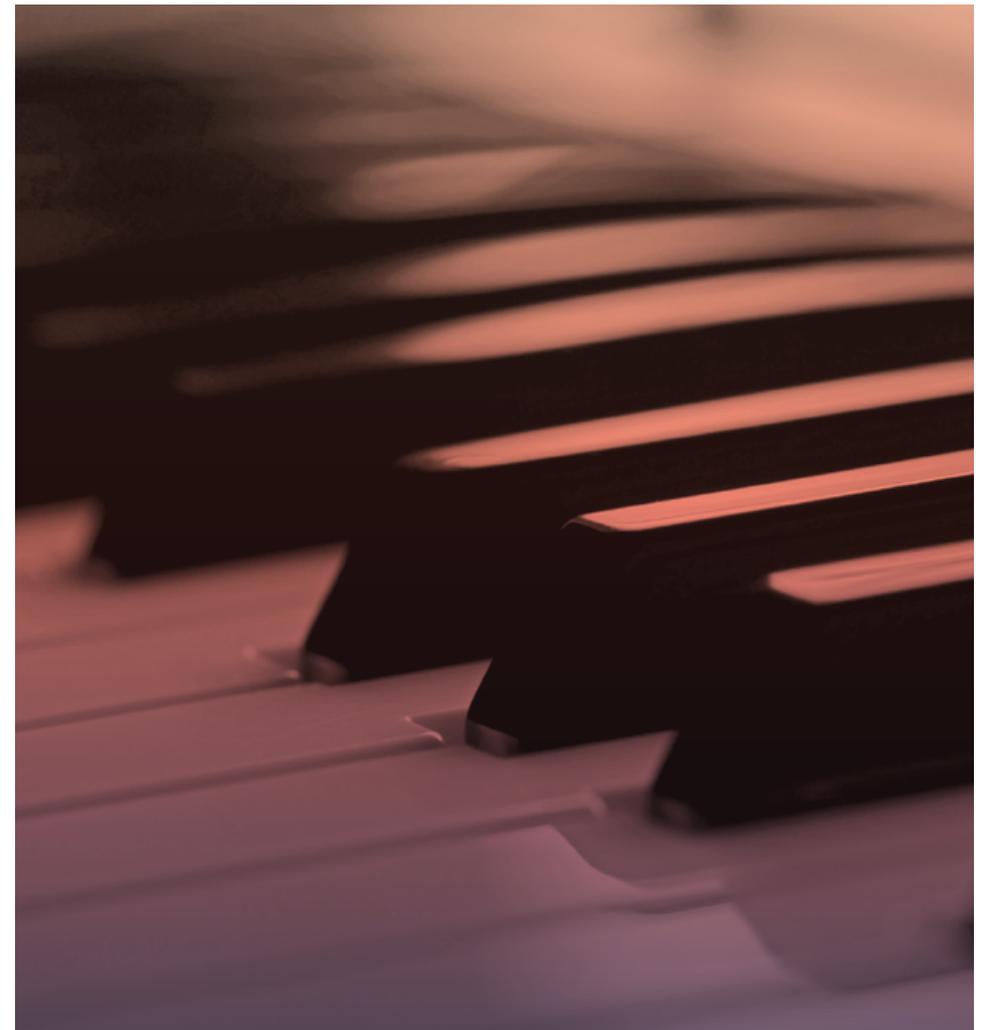
In zwei Jahrzehnten führte er die Sängerrinnen und Sänger mit grosser fachlicher und pädagogischer Kompetenz, mit manchmal nötiger Beharrlichkeit, aber auch mit Flexibilität hin zu vielen Aufführungen, welche sowohl für die Sängerinnen und Sänger als auch für die Zuhörenden grossartige und begeisternde Erlebnisse waren. Eine Vielzahl unterschiedlichster Werke kam zur Aufführung, grosse bekannte Meisterwerke aber auch kleinere unbekanntere Perlen der Chorliteratur aus verschiedenen Epochen, vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert.

Ein Rückblick auf die vielen Konzerte zeigt, wie vielseitig und wohldurchdacht Christof Hanimann jedes Programm gestaltete. Für ihn war es wichtig, dass die verschiedenen Werke zusammen jeweils ein attraktives «Gesamtpaket» gaben. Dies galt sowohl für Rüti wie auch für die Serenaden in der Schlosskirche Grüningen.

Nun möchte er im dritten Lebensabschnitt kürzer treten und mehr Raum für Privates schaffen. Für den Chor geht damit eine wichtige, beglückende und erfüllende musikalische Ära zu Ende.

Wir danken Christof Hanimann für die vielen unvergesslichen Konzerterlebnisse, seine Geduld und seine Herzlichkeit und wünschen ihm Gesundheit und viele schöne Momente in seinem wohlverdienten Ruhestand.

Gisela Kougionis, Präsidentin



Mehr als eine klassische Werbeagentur.

Scharlachrot AG, Binzstrasse 23
8045 Zürich, scharlachrot.ch

SCHARLACHROT



Christof Hanimann, Dirigent des KZO von 2004–2024

Musik ist mein Leben. Doch lese ich auch fürs Leben gern. Und Bilder, Skulpturen oder Architektur wecken ebenfalls mein Interesse. Jede Kunstform fasziniert auf ihre Weise.

Die Musik weist gegenüber allen andern jedoch eine Merkwürdigkeit auf: Während bei Bildern, Skulpturen, Gebäuden sich das Kunstwerk vollendet vor mir präsentiert (in der Literatur in Buchform), liegt das musikalische Kunstwerk zwar ebenfalls als Notenschrift vor; seine Bestimmung, im Raum zu erklingen, hat es damit aber noch nicht gefunden. Dazu braucht es Interpreten und Interpretinnen, die es aufführen und damit erst zum Leben erwecken. Wir Interpretierenden dürfen dabei mittendrin sein und Teil des Meisterwerks werden, was ich absolut faszinierend finde. Und das Schönste daran ist, nicht nur Profis, sondern auch Laien ist dieses schöpferische Erlebnis möglich, ein Gemeinschaftserlebnis übrigens, für Musizierende wie Zuhörende (dafür war die Musik wohl immer gedacht, bis es Tonträger und Kopfhörer gab, mit denen Menschen sich in ihre eigene Welt zurückziehen).

Ich staune selber, was wir mit dem Kammerchor in den vergangenen 20 Jahren alles zum Klingen brachten: Weit über 200 Werke und Lieder aus 900 Jahren Musikgeschichte von Hildegard von Bingen (1098-1179) bis zu den 2016 uraufgeführten «Winterliedern» von Robert Griffin (*1950). Vom Kleinod wie Dowlands «Flow my tears» bis zum inhaltlich hochaktuellen Stück «Eine Grenze haben sie gezogen» von Erna Woll (1917-2005). Arvo Pärts Musik der Stille und Langsamkeit genauso wie die mit ihren Rhythmen in die Beine fahrende «Misa criolla» von Ariel Ramírez. Und natürlich Leuchttürme wie Bachs Johannespassion und Weihnachtsoratorium, Händels Oratorium «Saul», Mozarts Grosse c-moll-Messe, Rossinis überhaupt nicht kleine «Petite Messe solennelle», Brahms' Deutsches Requiem und viele mehr.

All diese zum Leben erweckte Musik, all dies mit dem Kammerchor gemeinsam Erlebte, hat mich unheimlich bereichert und wird bis zum letzten Atemzug Teil meines Lebens bleiben.

Sing mir das Lied vom Print.



aebersold 
digitaldruck

werkstrasse 20 · rapperswil-jona
www.aebersold.ch · 055 220 00 00



Orchester Camerata Cantabile

Das Orchester «Camerata Cantabile» vereint über 60 professionelle Musikerinnen und Musiker aus dem Raum Zürich. Seit 2006 begleitet es unter diesem Namen Chöre und arbeitet auch heute noch in erster Linie in dieser Funktion. 2010 übernahm das Ensemble eine neue Rolle: diejenige vom konzertierenden Orchester. Die Mitglieder der «Camerata Cantabile» verbinden Lust und Leidenschaft: Lust am Musizieren auf höchstem Niveau und die Leidenschaft, künstlerisch stets Neues zu wagen. Was 1997 als Zusammenspiel von hoch motivierten Freunden begann, hat sich im Lauf der Zeit zu einem herausragenden Klangkörper entwickelt.

Dieser begeistert mit seiner Musikalität immer mehr Zuhörerinnen und Zuhörer. Der freundschaftliche Umgang im Orchester, mit den begleiteten Chören und ihren Dirigenten sowie die Hingabe der Musikerinnen und Musiker spiegeln sich in frischen, berührenden Darbietungen wider. Das Repertoire des Orchesters reicht von Barock über Klassik bis zur Romantik und zeitgenössischer Musik. Neben wichtigen Werken der Chorliteratur präsentierte die «Camerata Cantabile» in den vergangenen Jahren dem Publikum immer wieder reine Orchesterwerke oft mit interdisziplinären Programmen.

Musizierende

Konzertmeisterin	Albrecht-Indermaur	Myrtha
1. Violine	Bodien	Cosima
1. Violine	Velian	Alice
1. Violine	Köck	Michael
2. Violine Stf. 1	Mortier	Botagoz
2. Violine	Troxler	Claudia
2. Violine	Nann	Rahel
2. Violine	Gnägi	Christiane
Viola Stf.	Corazolla	Bernard
Viola	Mühlethaler	Sarah
Viola	Huber	Benno
Cello Stf.	Miró Cogul	Josep-Oriol
Cello	Surgik	Ana Helena
Bass	Hamann	Christian
1. Flöte	Weymann	Isabell
2. Flöte	Schmid	Deborah
1. Oboe	Elsaesser	Benjamin
2. Oboe	Greason-Sharp	Bridget
1. Klarinette	Dischl	Matthias
2. Klarinette	Beutler	Urs
1. Fagott	Alig	Xavier
2. Fagott	Wyler	Barbara
1. Horn	Rüegge	Andrea
2. Horn	Schmitt	Christian
1. Trompete	Albrecht	Martin
2. Trompete	Steger	Daniel
1. Posaune	Staub	Raphael
2. Posaune	Weber	Adrian
Bassposaune	Brühwiler	Christian
Pauken	Kläsi	Ueli



Kammerchor Zürcher Oberland

Dirigent

Christof Hanimann

Korrepetition

Claudia Tschopp

Sopran

Allensbach Anita
Bärtschi Regula
Frommenwiler Daniela
Gloor Susanne
Hartmann Salome
Liechti Katja
Pfister Elisabeth
Premru Esther
Rüegg Daniela
Schlumpf Monika
Schmid Susanna
Schneebeli Regula
Schönbächler Margrit
Selle Vera

Alt

Bachmann Susanne
Egli Lilian
Fluck Regula
Galli Elisabetta
Haeberli Theres
Honegger Elisabeth
Hotz Elisabeth
Jacob Sylvia
Kägi Irene
Kougionis Gisela
Morf-Billeter Marianne
Müller Margrit
Ott Marieann
Schwaller Franziska
Seyd Staubli Annette
Sieber Daniela
Sutter Kathy
Vontobel Monika

Tenor

Blindenbacher Felix
Demey Jan
Frey Bernhard
Huber Pierre
Kundert-Frey Ursula
Maurer Martin
Müller Michael
Schellenberg Ernst

Bass

Feldmann Markus
Lago Gianfranco
Leimbacher Ernst
Lienhard Paul
Lüthi Yves
Staubli Guido
Stühlinger Ernst
Sutter Bruno
Sutter Markus



Orchideen-Zauber

Neben der grossen Auswahl an klassischen Schönheiten, extravaganen Neuheiten, Raritäten und Schweizer Züchtungen liegt unsere Stärke auch in der Gefässauswahl.

Wir beraten Sie jederzeit gerne,
persönlich und kompetent.

Meier

Der Treffpunkt für Gartengenieser

Garten-Center Meier – Kreuzstrasse 2 – 8635 Dürnten
Telefon 055 251 71 71 – info@meier-ag.ch – www.meier-ag.ch

Mo – Fr 8.30 – 18:30, Sa 8 – 16 Uhr

Direkt an der A53, zwischen Rapperswil und Hinwil



Tel. 055 265 11 20
www.baumerfladen.ch
info@baumerfladen.ch

Backkunst

natürlich und genussvoll

Apéro- und Dessertservice

für jeden Anlass

Schokoladenspezialitäten

einzigartig und fantasievoll

Glutenfreie Produkte

variantenreiche Ideen

Pâtisserie

handgemacht und saisonal

Baumerfladen

ihre Botschaft auf unserer Spezialität
www.shop-baumerfladen.ch

Dieser Anlass wird durch die Konditorei Voland unterstützt.



Bauma • Steg • Wald • Rüti • Bäretswil • Fehraltorf • Laupen • Kempthal

Kammerchor Zürcher Oberland

Ein regionales – traditionelles Kulturgut

Der Kammerchor Zürcher Oberland wurde 1946 als erster Kammerchor in der Region gegründet. Seit 1978 findet das grosse Jahreskonzert mit vorwiegend geistlicher Musik am letzten Wochenende im Januar statt; ursprünglich in Tann und seit 2007 in Rüti. Die Sommerkonzerte in der Schlosskirche Grüningen sind zur Tradition geworden.

Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Wir bieten Ihnen folgende Möglichkeiten, unseren Verein zu unterstützen:

Damit helfen Sie uns, auch in Zukunft jährlich ein grosses Jahreskonzert für Chor, Orchester (oder Instrumentalisten-Ensemble) und Solisten, sowie eine Sommerserenade aufzuführen.

Passivmitglied	Gönner	Freie Unterstützungsform
Jahresbeitrag Fr. 30.–	Jahresbeitrag Fr. 100.–	Beliebiger Beitrag
Sie profitieren vom internen Billettkauf.	Sie profitieren vom internen Billettkauf und werden im Programmheft namentlich erwähnt.	Sie wählen eine andere, Ihnen zusagende individuelle Unterstützungsform, wie z.B. eine Spende.

Kammerchor Zürcher Oberland, CH31 0900 0000 8002 8518 7

Jetzt mit TWINT bezahlen!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Zahlung bestätigen

Gönnerliste

Nebst unseren Passivmitgliedern danken wir den folgenden Behörden, Firmen und Gönnern für die Unterstützung:

Gemeinde Bubikon
 Gemeinde Rüti
 Migros Kulturprozent
 Physiotherapie Barbara Nanz, Wald
 Zürioberland Kultur

Bosshard Susi und Ernst, Hintereggen
 Braendli Urs, Wald
 Dr. Christoph Blocher, Herrliberg
 Dr.med.dent. Gloor Roman, Wald
 Dr. Homberger Ernst, Gossau
 Egli Marlis, Rüti
 Ernst Beat, Rüti

Füglister Rita und Erich, Hombrechtikon
 Honegger-Berner Heidi, Wald
 Kläsi Trudi und Gerhard, Rüti
 Laetsch Dieter, Wald
 Letsch Walter, Tann
 Nanz Barbara, Wald
 Popp Karl, Rüti
 Rüeegg Hans, Rüti
 Schaufelberger Ernst und Renée, Au
 Scollar Peter Maxim, Zollikerberg
 Wettstein Brunhilde, Tann
 Zubler Markus, Wald



Unsere nächsten Konzerte

Freitag, 28. Juni 2024, Serenade in der Schlosskirche Grüningen
mit anschliessendem Apéro im Schlosshof

Samstag, 1. Februar 2025, Konzert in der ref. Kirche Rüti ZH

Sonntag, 2. Februar 2025, Konzert in der ref. Kirche Rüti ZH

Haben Sie Lust am Mitsingen?

Die günstigste Einstiegszeit ist jeweils unmittelbar nach einem Konzert.

Freude an qualitativ gutem Chorgesang und selbstständiges Repetieren zu Hause sind ideale Voraussetzungen. Den besten Einblick gewinnen Sie durch unverbindliche Schnupperbesuche während der Proben.

Die Proben finden jeweils statt:

Montag, 20.00 bis 22.00 Uhr im Sing-saal Schanz, Rüti ZH (ausgenommen während der Schulferien der Gemeinde Rüti)

Für Fragen stehen folgende Kontaktpersonen gerne zur Verfügung:

Chorleiter

Michael Bártek
Tel. 076 685 11 53
michael.bartek@gmail.com

Präsidentin

Gisela Kougionis
Erlenstr. 114
8645 Jona
Tel. 055 212 40 78

Sie möchten über unsere Konzerte schriftlich informiert werden?

Melden Sie sich bei der Präsidentin.
Besuchen Sie auch unsere Website:
www.kammerchor-zo.ch





kammerchor
zürcher oberland